



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Marianischer Atlaß/ Von Anfang vnd Vrsprung Zwölffhundert Wunderthätiger Maria-Bilder

Gumpfenberg, Wilhelm

München, 1673

807. In dem Königreich China/ zu Canton.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38287

nenfer sich besser vmb das Bild annehmen/ vnd hinfüran nit mehr folgen lassen/ haben sie es nit mehr getrauet zubegehren / sonder des Bischoffs Vicarium zu Cæsaraugust ersuchet / vnd erhalten / daß er denen Lecinenseren Befelch ertheilt/ das Bild auf folgen zulassen; ist also das Bild widerumb nach Cæsaraugust geführt / in die Kirch der Mutter Gottes von Pilaro / von der Saul/ als an ein sehr heiliges Ort/ von den Magellonern gestellt/ vnd gebetten worden/ es wolle sich doch die Mutter Gottes würdigen zu ihnen zukehren / sie wollen sich in ihren Diensten besser einstellen.

Aber die Mutter Gottes hat sie nit erhöret/ sonder selbige Nacht zum vierdtenmal nach Lecinena kehret/ haben also die Magelloner müssen zufriden seyn/ vnd ist das Bild den Lecinenseren zugeschafft worden. Warumb aber die Mutter Gottes nit zu Magellona bleiben wollen/ ist die Ursach/ das Antonius vnd Martinus von Frago zween Brüder/ den Joannem von Albic/ einen ganz vnschuldigen Mann/ den 14. Merzen/ nit weit von der Kirch/ ermordet/ welches villeicht auch andere verhindernen können/ oder straffen sollen/ ist also/ den andern Tag darauff / dises heilige Bild/ nemblich den 15. Merzen/ von ihnen gewichen.

807.

Unser L. Frauen Bild

Zu Canton

In dem Königreich China.

Sie durch der Mutter Gottes Bildnissen/ die Christliche Religion/ durch die Patres der Societ

Zu Canton im Königreich China. 217

Im Jahr 1685 vor Christi Geburt / ist oben Anregung geschehen.
Pater Matthæus Riccius / einer auß den ersten Patri-
bus in diesem Königreich / hat mit seinen Predigen vnd
Manestättischen Gottsdiensten / die Heyden also be-
wöget / daß sie die Christliche Religion sehr hoch ge-
schätzet / häufig in die Kirchen / nit ohne Frucht kom-
men. Zu deme dann vil geholfen / daß der Obriste
Statthalter zu Canton / Vincitanus keinen Mannli-
chen Erben haben könte / vnd doch einen sehr verlang-
te / hat derwegen die Patres ersuchet / sie wolten ihme
durch ihr Gebett einen zuwegen bringen / die Patres
gaben ihme ein Bildnuß der Himmel-Königin / rathe-
ten ihme / er solle bey derselben auch selbst mit ih-
nen anhalten / vnd sie darumb bitten: Hat also einen
Sohn erlanget / welches / so wol er selbst / als auch
andere / bey denen es erschollen / für ein Gaab der Mut-
ter Gottes erkennet. Daher dann vil Heyden / zu
einem alten Catholischen / so mit vier Kinderen be-
gab / kommen / ihme geklaget / daß sie der Kinder be-
raubet / vnd gebetten / er solle ihnen Kinder erbitten
von der Mutter des HErrn des Himmels / deren
Bildnuß er auch von denen Patribus empfangen / bey
sich hatte / sie wollen es gern auch mit Gelt belohnen /
der Alte aber antwortete / die Christen verkauffen die
Gaaben vnd Gnaden Gottes nit / sie solten die Patres
anhören / vnd von ihnen lernen / daß diser allein ein
HErr Himmels vnd der Erden seye / dessen Guthaten
sie begehrten / ihne aber nit verehren wolten. Als
wie hernach Vincitanus sein vndanckbares Gemüth
erzeiget / in deme er seinen geneigten Willen den Patri-
bus nur in den zeitlichen vnd politischen Sachen er-
zeiget. Es ist kein zweiffel / es werde solches
Bild hernach grössere Ehr empfan-
gen haben.

D 5

Unser